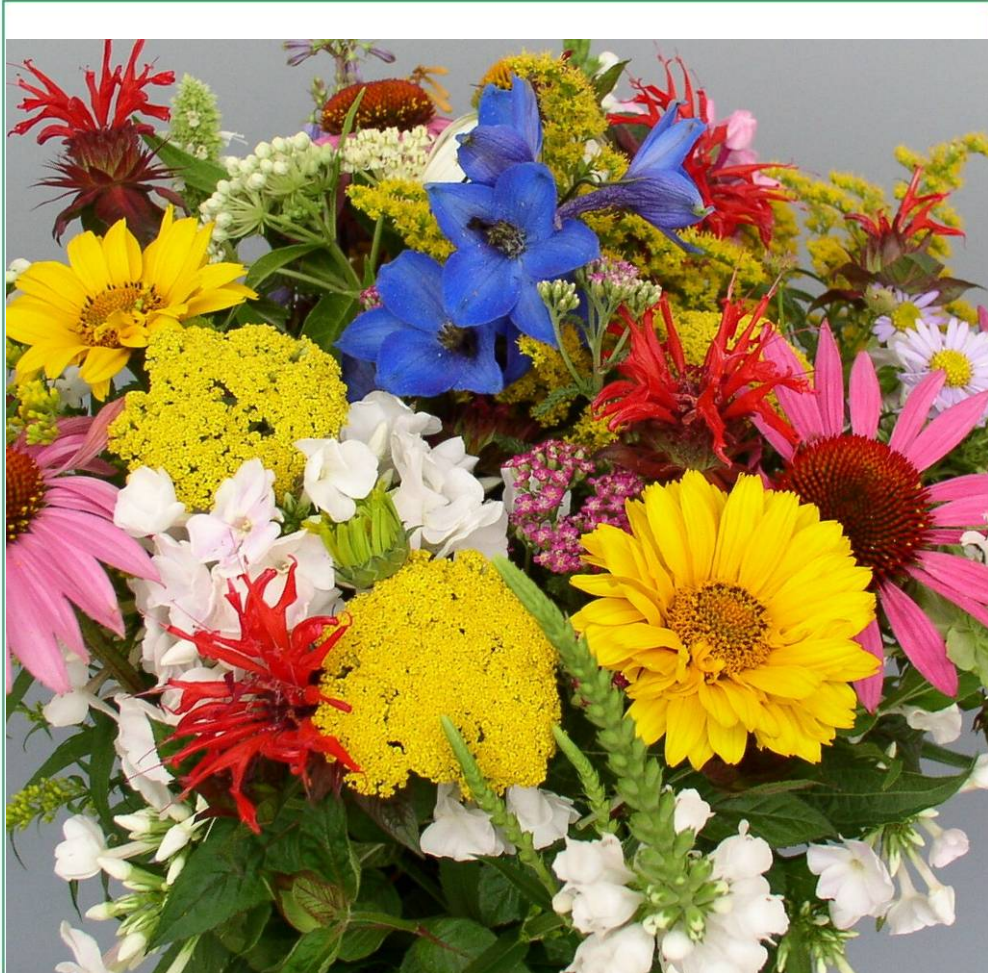




Das Lebensministerium



Stauden zum Blumenschnitt

Tipps zur Artenwahl, zum Anbau und zur Vasenhaltbarkeit

Freistaat  Sachsen

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft

Frühjahrsblühende Schnittstauden:



Leucanthemum vulgare 'Maikönigin', die Magerwiesen-Margerite, zählt zu den Klassikern unter den Frühjahrsblüchern. Die Blumenstiele halten in der Vase 10 bis 14 Tage.



Chinesische Pfingstrosen wie *Paeonia lactiflora* 'Sarah Bernhardt' sind eine Zierde in jedem Garten und in der Vase bis zu 8 Tagen haltbar.



Eine besondere Schnittblume ist die gelb blühende *Helenium hoopesii*, Hoopes Sonnenbraut. In der Vase hält sie 5 bis 9 Tage.



Weißer Zierkugellauch *Allium* 'Mount Everest' gehört zu den ersten Blüchern im Gartenjahr. In der Vase sind sie erst nach 12 Tagen verblüht.

Stauden zum Blumenschnitt

Die große Artenvielfalt der Pflanzengruppe Stauden bedingt eine unglaubliche Vielzahl an Einsatzmöglichkeiten der krautigen, mehrjährigen Pflanzen. Sie gedeihen in den verschiedensten Lebensräumen. Neben der Eignung als Gestaltungselement in Gärten und öffentlichen Grünanlagen eignen sich viele Arten und Sorten auch als wertvolle Schnittblume. Farben- und Formenvielfalt der Blumen, Blätter und Triebe bieten gute Voraussetzungen für anspruchsvolle und interessante floristische Arrangements.



Phlox paniculata, *Echinacea purpurea*, *Coreopsis*, *Solidago*, *Rudbeckia fulgida* und Ziergräser beispielsweise können neben der Gestaltung im Garten auch als Schnittblume Verwendung finden.

Pflanzung

Staudengärtnereien bieten Pflanzmaterial aus zumeist eigener vegetativer Vermehrung und fundierte Beratung für artspezifische Eignungen. Nicht alle Arten und Sorten gedeihen auf unterschiedlichen Standorten gleich gut, regionale Unterschiede im Temperaturverlauf, den Licht- und Wasserbedingungen sind zu beachten. Vor der Pflanzenwahl sollte der neue Standort kritisch beurteilt werden, um die besten Standort-Pflanzenkombinationen auswählen zu können.

Bezüglich des Bodens bevorzugt die Mehrzahl der Stauden sandige Lehm- oder lehmige Sandböden. Da Stauden tief wurzeln und mehrere Jahre am gleichen Ort stehen, muss der Boden tiefgründig und unkrautfrei sein. Humusreiche Böden bieten gute Wachstumsvoraussetzungen. Verdichtete, Staunässe gefährdete Böden sind ungeeignet.

Zur Pflanzung sollte ein feinkrümelig vorbereiteter Boden vorhanden sein. Das maßvolle Einarbeiten von Kompost oder Mist verbessert die Bodenstruktur und die Nährstoffbilanz. Die Pflanzen werden so tief gesetzt wie sie vorher gestanden haben. Zwiebeln und Knollen werden doppelt so hoch mit Erde bedeckt wie sie selber groß sind. Gesunde Pflanzen, auch Teilpflanzen, haben ein gut entwickeltes Wurzelsystem und zwei bis drei Triebknospen.



Die grüngelben Blüten und das schöne Laub von *Alchemilla mollis*, dem Weichen Frauenmantel, liefert gutes Füllmaterial für bunte Sträuße.

Sommerblühende Schnittstauden:



Ein Dauerblüher ist das Sonnenauge *Heliopsis helianthoides* var. *scabra* 'Somersonne'. In Wasser stehend halten die Stiele bis zu 8 Tage.



Dankbare frühjahrsblühende Stauden sind auch *Silene viscaria*, die Gewöhnliche Pechnelke, und die Pfirsichblättrige Glockenblume *Campanula persicifolia* 'Telham Beauty'. Für beide Arten genügt ein Pflanzabstand von 30 bis 50 cm.

Pflege

Ein guter Pflegezustand unterstützt die Gesundheit und Vitalität der Pflanzen. Unkraut sollte regelmäßig entfernt werden. Werden Verblühtes und Abgestorbenes turnusmäßig ausgeschnitten, blühen Stauden oft ein zweites Mal im Jahresverlauf.



Wunderschön und auch noch duftend ist *Phlox paniculata* 'Rosenberg' mit einer Vasenhaltbarkeit von 7 bis 10 Tage.



In Spezialgärtnereien wird Freilandschnitt großflächig angebaut und für Großabnehmer geerntet und aufbereitet.



Die gelben Blüten von *Helianthus autumnale* 'Kugelsonne', der Gewöhnlichen Sonnenbraut, halten in der Vase 8 bis 10 Tage.



Besonderen Zierwert besitzt *Origanum laevigatum* 'Herrenhausen'. In der Vase halten die Stiele etwa 10 Tage.



In kräftigen Rottönen blüht *Astilbe japonica* 'Montgomery', die Japanische Astilbe. Astilben bevorzugen halbschattige Lagen mit frischen, humusreichen Böden. Die Blütenstiele halten 8 Tage in der Vase.

Voraussetzung für eine bedarfs- und entzugsgerechte Düngung ist die Bodenuntersuchung zu Vegetationsbeginn im April/Mai. Die Bestimmung des N_{min} in g N/m², des mineralisierten Stickstoffs im Boden, ist ein wichtiges Kriterium für weitere Düngemaßnahmen. Moderne Düngeempfehlungen gehen für gering bedürftige Schnittstauden von einem N_{min} -Sollwert von 9 g N/m², für mittel bedürftige von 13 g N/m² und für stark bedürftige Schnittstaudenarten von 18 g N/m² aus. Die Differenz zum Bodenuntersuchungsergebnis bestimmt die auszubringende Düngemenge in mehreren Gaben im Vegetationsverlauf. Entsprechend dem Stickstoffanteil der mineralischen und organischen Dünger ist die Düngemenge zu berechnen. Die Erfahrung zeigt, dass in humusreichen Gartenböden zumeist ausreichend Nährstoffe vorhanden sind. Ab August sollte keine Düngung mehr erfolgen, damit die Pflanzen vital und ausgreift in den Winter gehen.

Überhöhte Nährstoffgaben führen zu keiner Qualitäts- und Ertragssteigerung, beeinflussen aber die Standfestigkeit und den Gesundheitszustand negativ und sind nicht zuletzt aus Umweltschutzgründen abzulehnen. Eine pflanzengerechte Düngung ist auch eine umweltgerechte.



x Solidaster luteus, die Goldrutenaster, hat einen geringen, die Gelenkblume *Physostegia virginiana* 'Album' einen mittleren und *Delphinium elatum* 'Finsteraarhorn' einen hohen Nährstoffbedarf.

Staudenarten mit nur bedingter Winterhärte benötigen vor der winterlichen Frostperiode einen Winterschutz. Als Abdeckmaterial sind organische Materialien wie Laub, Stroh oder Rindenmulch geeignet. Der Winterschutz sollte so spät wie möglich aufgebracht werden, um nicht unliebsamen Nagetieren Unterschlupf zu bieten. Mit der Erwärmung des Bodens im Frühjahr kann die schützende Mulchschicht wieder entfernt werden.

Ernte

Die herrschenden Bedingungen zur Ernte beeinflussen die Vasenhaltbarkeit. Das Erntematerial soll Wasser gesättigt sein. Eine intensive Bewässerung am Vortag unterstützt dies. Zur Ernte eignen sich die frühen Morgen- oder späten Abendstunden.

Der Ernteschnitt erfolgt am besten mit einem scharfen Messer. Scheren quetschen die Stiele oft unvorteilhaft. Bei manchen Arten bietet sich auch ein Brechen der Stiele an. Das optimale Entwicklungsstadium der Blumen ist artabhängig. Für längere Transportwege wird zumeist knospiger, für den sofort im Anschluss gebundenen Strauß meist aufgeblühter geschnitten.

Spätsommer- und herbstblühende Schnittstauden:



Die Grönlandmargerite *Arctanthemum arcticum* 'Roseum' entfaltet ihre Blüten im Oktober. Die Haltbarkeit beträgt 14 Tage.



Die Fetthenne *Sedum telephium* 'Herbstfreude' zählt zu den anspruchslosen Stauden. Die Dolden können sowohl grün als auch ausgefärbt geerntet werden. In der Vase halten sie über 14 Tage.



Chrysanthemum indicum 'Bienchen' besticht durch schöne Herbstfarben. Die Blumen halten sich bis zu 20 Tagen.



Der Eisenhut *Aconitum carmichaelii* Arendsii Grp. entwickelt jedes Jahr einen höheren Ertrag. Blumenfrischhaltmittel verlängern die Haltbarkeit von 6 auf 10 Tage.



In Großbetrieben ist das Einstellen der geernteten Blumen in Erntewagen mit Wasser gefüllten Gefäßen eine gute Möglichkeit, die Wasserversorgung des Erntegutes zu optimieren.

Nacherntebehandlung

Für eine gute Haltbarkeit der Stiele ist eine ausreichende Wasserversorgung notwendig. Trockenphasen sollten so kurz wie möglich gehalten werden. Vor jedem Neueinstellen in Wasser werden die Stiele schräg angeschnitten. Blätter an den Stielenden gehören nicht ins Vasenwasser. Handelsübliche Blumenfrischhaltmittel enthalten zumeist Kohlenhydrate in Form energieliefernder Zucker sowie bakterienhemmende Zusätze und verlängern die Haltbarkeit in der Vase sortenabhängig bis zur Verdopplung.

Ein kühler Standort fördert die Haltbarkeit. Schnittblumen sollten auch nie gemeinsam mit Obst und Gemüse gelagert werden.



Verjüngen der Bestände

Obwohl es sich bei Stauden um mehrjährige Pflanzen handelt, ist deren Lebensdauer begrenzt. Hinzu kommt, dass nach drei bis vier Jahren Standzeit die Qualität und der Ertrag an Schnittstielen deutlich abnehmen. Deshalb ist es wichtig, die Pflanzen rechtzeitig aufzunehmen, zu teilen und somit zu verjüngen. Ein guter Zeitpunkt ist nach der Blüte der Pflanzen gegeben. Zum Teilen eignen sich auch die Monate April und Mai sowie August und September. Gesunde und kräftige Teilpflanzen mit zwei bis drei Triebknospen werden wie im Abschnitt Pflanzung beschrieben gesetzt.

An der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft, Fachbereich Gartenbau Dresden-Pillnitz werden seit 2001 Stauden auf ihre Schnitteignung getestet. Augenmerk wird dabei besonders auf Arten und Sorten gelegt, die vor oder nach den Sommerferien blühen. Zwischenzeitlich liegen umfangreiche Ergebnisse vor, die besonders von Erwerbsgärtnern genutzt werden.

Impressum

Herausgeber:	Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft August-Böckstiegel-Straße 1, 01326 Dresden Internet: WWW.LANDWIRTSCHAFT.SACHSEN.DE/LFL
Redaktion:	Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft Fachbereich Gartenbau Marion Jentzsch Telefon: 0351/ 2612 - 710 Telefax: 0351 / 2612 - 704 E-mail: marion.jentzsch@pillnitz.lfl.smul.sachsen.de (Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)
Redaktionsschluss:	September 2005
Fotos:	M. Dallmann (23 Fotos), M. Jentzsch (3 Fotos)
Auflagenhöhe:	5000 Exemplare
Gestaltung und Druck:	Musteragentur Mustermann Musterstrasse 33 0815 Musterstadt
Bestelladresse:	siehe Redaktion

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

